

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NIP



André

Druck auf der falschen Leitung

Wer nicht drückt, der wird gedrückt. Das wußte ich schon vor der jüngsten Hamsterwelle. Und wer unter Druck drückt, der erzeugt oft bedrückende Drucksachen. Das weiß ich jetzt. Besonders nach der Hamsterwelle.

Auf dieser neuen Welle ritt ein Unternehmer aus Bern. Im Zeitpunkt, als etwelche Schweizer Hausfrauen angesichts des politischen Intermezzos um Kuba nervös wurden und sich für die nächsten 80 Jahre mit Reißnägeln, Topfpflanzendünger und anderen lebensnotwendigen Dingen eindeckten, veröffentlichte der Mann flugs ein Großinserat, in dem er nicht nur Kaugummi anbot, sondern «speziell für Vorrat geeigneten Vorrat Chewinggum», der nur kilowise bestellt werden konnte. Es wurde Mengenrabatt gewährt.

Ich weiß nicht, wieviele Hausfrauen es gab, deren Leitung so verstopft war, daß sie unter dem Druck der Situation und der besagten Drucksache ihren Haushaltvorrat in Kaugummi anlegten. Ich wünsche dem tüchtigen Unternehmer eine frohe Ernährung mit Vorrat-Kaugummi, auf (und bis) daß er ende wie weiland der Suppenkaspar, der auch glaubte, auf konventionelle Ernährungsmittel verzichten zu können. – Ebenfalls als bedrückend haben

einige Nebileser das in einer Basler Zeitung abgedruckte Inserat empfunden:

Zahnarzt

deutsches oder ausländisches Diplom, findet Stelle in Kleinstadt im Tessin.

Zuschriften unter Chiffre N an Publicitas Genf.

Die Leser wußten nicht genau, was bedrückender daran ist: Der Umstand, daß im Tessin nun auch Zahnärzte nur noch dann willkommen sind, wenn es sich um Ausländer handelt – oder die Tatsache, daß – nach dem Inserat – im Tessin sind offenbar deutsche Diplome bereits nicht mehr als ausländische gelten. Sie vergessen, daß es jenen Nationalitäten, die bald ausschließlich den Tessin besitzen, unbenommen bleiben muß, sich auch von ihren Landsleuten und nicht von einer verschwindenden völkischen Schweizerminderheit auf den Zahn fühlen zu lassen. Der Druck nimmt zu. –

Daß er noch zunimmt, zeigt eine Werbe-Drucksache, welche die «Frankfurter Allgemeine» auch in

die Schweiz verschickte. Aus diesem Druckwerk geht deutlich hervor, wie stark der Druck ist, unter dem Schweizer leben. Es heißt da, im Inseratenteil der «Frankfurter Allgemeinen» lägen Schweizer Immobilienanzeigen an der Spitze: «Im 1. Halbjahr 1962 notierten wir unter der Rubrik «Immobilien und Geschäftsverkäufe» ... 915 Angebote aus der Schweiz.» Und der Leiter der Anzeigenabteilung fügt mit Nachdruck an: «Eine beispiellose Zahl in der deutschen Tagespresse.» Eine beispiellos bedrückende Drucksache! Fast ebenso bedrückend, wie der Lapsus, der jenem Reklame-mann unterlief, der die Drucksache «Hilfsaktion für Flüchtlingsstudenten in der Schweiz» schuf. Obwohl der Prospekt grün ist, bin ich dem Manne nicht eben grün gesinnt. Vermutlich unter dem Drucke der Zeit oder wegen einer politisch etwas langen Leitung übersah er, daß auf der auf dem Prospekt abgebildeten Gruppe von ausländischen Studenten, die unserer Hilfe bedürfen, einer demonstrativ dem gerührten und stets gerne Geld ge-

benden Schweizer die Titelseite einer Zeitung zuwendet, in der er interessiert liest. Der groß gedruckte Zeitungskopf besagt, daß es sich um die «L'UNITA» handelt. Es ist ein kommunistisches Blatt. Der Druck auf die Gebefreudigkeit der Schweizer dürfte andererseits bedeutend kleiner sein. Möge indessen nicht ein falscher Eindruck sich nachteilig auf das Sammelergebnis auswirken! Was mit Nachdruck gesagt sei.

Bruno Knobel

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn ein Junge noch naß ist hinter den Ohren, raucht er im Verborgenen seine erste Zigarette.

● Tip

Wenn Sie unbedingt im Bett rauchen wollen, benützen Sie bitte den bereitgestellten Aschenbecher. Ihr Vorgänger hat das leider unterlassen. Seine Asche und die seiner Zigarre ruhen jetzt auf dem Cornbridge-Friedhof.

● Hinweis in einem amerikanischen Hotel

Wenn ich einmal weiß, warum wir eigentlich rauchen, werde ich sofort damit aufhören.

● Tobias Kupfernagel



HOTEL ANKER RORSCHACH

Zimmer ab Fr. 13.-
incl. Frühstück,
Service, Taxen,
Heizung, Telefon
und Radio, Seelage,
Speiserestaurant

W. Moser-Zuppiger
(071) 4 33 44